



PROTOKOLL DES KANTONS RATES

1. SITZUNG: DONNERSTAG, 21. DEZEMBER 2006
KONSTITUIERUNG
8.30 – 12.00 UHR

VORSITZ Alterspräsident Werner Villiger, Zug (bis und mit Trakt. 5.3)
Kantonsratspräsident Karl Betschart, Baar

PROTOKOLL Guido Stefani

1 NAMENSAUFRUF

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 79 Mitgliedern.

Abwesend ist: Gabriela Ingold, Unterägeri.

2 MITTEILUNGEN

Alterspräsident Werner **Villiger** begrüßt den Rat zur 1. Sitzung der 29. Legislaturperiode.

Gemäss § 31^{bis} der Geschäftsordnung des Kantonrats bedürfen Ton- und Bildaufnahmen der Bewilligung des Rats. Aus aktuellem Anlass beantragt der Vorsitzende, dass diese Bewilligung für die ganze Dauer der Sitzung erteilt wird.

→ Der Rat ist einverstanden.

3 TRAKTANDENLISTE

1. Traktandenliste.
2. Eröffnung durch den Alterspräsidenten.
3. Ernennung von zwei provisorischen Stimmenzählerinnen oder Stimmenzählern.

4. Genehmigung der Kantonsratswahlen.
Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nr. 1492.1 – 12252).
5. Wahl des Büros des Kantonsrats.
 - 5.1. Wahl der Kantonsratspräsidentin oder des Kantonsratspräsidenten.
 - 5.2. Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten.
 - 5.3. Wahl der beiden Stimmenzählerinnen oder Stimmenzähler.

Vereidigung in der St. Oswaldskirche gemäss separatem Programm (Beilage).

6. Gelöbnis im Kantonsratssaal.
7. Genehmigung der Regierungsratswahlen.
Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nr. 1492.1 – 12252).
8. Wahl der Frau Landammann oder des Landammannes und der Frau Statthalter oder des Statthalters.
9. Genehmigung der Ständeratswahlen.
Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nr. 1492.1 – 12252).
10. Wahl der Landschreiberin oder des Landschreibers.
11. Wahl der ständigen Kommissionen:
 - 11.1. *Staatswirtschaftskommission und erweiterte Staatswirtschaftskommission.*
 - 11.2. *Justizprüfungskommission und erweiterte Justizprüfungskommission.*
 - 11.3. *Redaktionskommission.*
 - 11.4. *Konkordatskommission.*
 - 11.5. *Begleitkommission Pragma.*
12. Wahl der Kommissionen mit ständigem Auftrag:
 - 12.1. *Kommission für Hochbauten.*
 - 12.2. *Kommission für Tiefbauten.*
 - 12.3. *Raumplanungskommission.*
 - 12.4. *Kommission für das Gesundheitswesen.*
 - 12.5. *Kommission für den öffentlichen Verkehr.*
13. Weitere Kommissionsbestellungen und - ergänzungen:
 - 13.1. Bestellung: Zuger Finanz und Aufgabenreform (ZFA) (2. Paket).
Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nrn. 1483.1/2 – 12214/15).
 - 13.2. Ergänzung: Gesetz über den Gebührentarif im Grundbuchwesen (Grundbuchgebührentarif).
 - 13.3. Ergänzung: Änderung des Gesetzes über die Entschädigung der nebenamtlichen Behördenmitglieder (Nebenamtsgesetz).
 - 13.4. Ergänzung: Kantonsratsbeschluss betreffend Baubeurteilung an die Zugerische Werkstätte für Behinderte (ZUWEBE Baar) für die Sanierung und Erweiterung des Hauptgebäudes in Inwil.

4 PROTOKOLL

Der **Alterspräsident** gibt bekannt, dass die Protokolle der Sitzungen vom 30. November und vom 14. Dezember 2006 gemäss § 13 Abs. 4 der Geschäftsordnung vom Büro des abtretenden Kantonsrats genehmigt werden.

5 ERÖFFNUNGSANSPRACHE DES ALTERSPRÄSIDENTEN

Es war schon immer Werner **Villigers** Wunsch bzw. ein Ziel von ihm, Kantonsratspräsident zu werden. Leider hat es in den vergangenen acht Jahren nicht gereicht. Umso mehr freut er sich, heute, wenn auch nur während kurzer Zeit, die konstituierende Sitzung leiten zu dürfen. Er gratuliert den gewählten Kantons- und Regierungsratsmitgliedern zu ihrer Wahl und dankt ihnen, dass sie bereit sind, sich zum Wohl und Nutzen unseres Kantons zur Verfügung zu stellen. Wie das Verzeichnis der hängigen Geschäfte zeigt, gibt es für das Parlament und die Regierung viel zu tun – packen wir es an. Werner Villiger denkt hier beispielsweise an die Umsetzung des NFA gegenüber dem Bund und vor allem innerkantonal gegenüber den Gemeinden. Da braucht es viel Fingerspitzengefühl, sowohl von den neuen Regierungsräten wie auch vom neuen Parlament. Aber auch die zweite Beratung des Gesetzes betreffend Grundbuchgebührentarif beinhaltet einige Knackpunkte, die es zu lösen gilt. Schwierig und brisant wird auch der Entscheid des Kantonsrats bezüglich der Verlegung der Hochspannungsleitung Baar/ Blickensdorf. Es braucht weise Entscheide, wobei der Votant nicht glaubt, dass sich der Kantonsrat in jedem Fall zu einem Rat der Weisen entwickelt – aber wer weiß, hoffen kann man immer.

Abschliessend noch einige Tipps, wie nach Meinung des Alterspräsidenten die Arbeit im Parlament etwas effizienter gestaltet werden könnte:

- Bitte sprechen Sie am Rednerpult kurz, direkt und klar und nicht länger als das, was auf einer A4-Seite Platz hat, sonst beginnt das grosse Rauschen im Blätterwald.
- Vermeiden Sie bei Ihren Voten, vor allem, *das* zu Wiederholen was Ihre Vorredner oder der Kommissionspräsident bereits gesagt haben. Es müsste doch möglich sein, das Manuskript kurzfristig anzupassen.
- Bitte verzichten Sie bei Ihren Anreden auf die nicht enden wollenden Begrüssungsformeln; am Morgen kann man das noch verstehen, nach der Kaffeepause hat man schon mehr Mühe, am Nachmittag nervt es dann gewaltig.

Der Alterspräsident dankt dem neuen Rat im Voraus dafür, dass seine Mitglieder einen aktiven Beitrag zu einer effektiven Parlamentsarbeit leisten, unsere Wählerinnen und Wähler würdig vertreten sowie den Geist der Verbundenheit zwischen Volk und Regierung weiter pflegen.

6 ERNENNUNG VON ZWEI PROVISORISCHEN STIMMENZÄHLERINNEN ODER STIMMENZÄHLERN

Traktandum 3 – Der **Alterspräsident** ernennt gemäss § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung als provisorische Stimmenzähler:

- Stefan **Gisler**, Zug (AF) und Franz Peter **Iten**, Unterägeri (CVP)

Die beiden provisorischen Stimmenzähler bleiben nur bis und mit Ziff. 5.3 der Traktandenliste im Amt.

7 GENEHMIGUNG DER KANTONSRATSWAHLEN

Traktandum 4 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 5. Dezember 2006 (Vorlage Nr. 1492.1 – 12252), der Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug vom 3. November 2006 sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Kantonsrats.

Der **Alterspräsident** teilt mit, dass gegen die Wahl des Kantonsrats vom 29. Oktober 2006 keine Beschwerden eingegangen sind. Dasselbe trifft zu bezüglich der Nachwahl in Walchwil (Wahl ohne Wahlgang).

- Der Rat genehmigt die Wahl des Kantonsrats gemäss Antrag des Regierungsrats.

8 WAHL DES BÜROS DES KANTONSRATS

A. WAHL DER KANTONSRATSPRÄSIDENTIN ODER DES KANTONSRATSPRÄSIDENTEN

Moritz **Schmid** erinnert daran, dass Karl Betschart zwei Jahre aktiv hier vorne gesessen und am Stuhl des höchsten Zugers geschnuppert hat. Zwei Mal in dieser Zeit musste er die Präsidentin vertreten, was er routiniert getan hat. Er hat gezeigt, dass er im Stand ist, den Rat zu führen. Und so schlägt der Votant im Namen der SVP-Fraktion Karl Betschart, Baar, für das Kantonsratspräsidium vor.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Ausgeteilte Wahlzettel 78, eingegangene Wahlzettel 78, leer 8, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 70, absolutes Mehr 36.

Karl Betschart 65, Moritz Schmid 4, Martin Stuber 1.

- Karl **Betschart** wird mit 65 Stimmen gewählt.

Karl **Betschart** betritt unter Applaus des Rats den Saal, es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht und der Alterspräsident gratuliert dem Gewählten zu seiner ehrenvollen Wahl.

Karl **Betschart** dankt herzlich für das grosse Vertrauen, welches ihm der Rat mit dieser Wahl zum Kantonsratspräsidenten für die Jahre 2007 und 2008 entgegen bringt. Dieses würdevolle Amt ist nicht nur für ihn eine hohe Ehre, sondern auch für seine Familie, seine Wohn- und Heimatgemeinde Baar, aber auch für seine Partei, die SVP. Er versichert dem Rat, dass er sich mit ganzer Kraft für dieses Amt einsetzen

und den Rat objektiv, überparteilich und unparteiisch, aber auch effizient leiten wird. Dies alles ist jedoch nur möglich, wenn auch Sie mir dabei helfen. Etwas nervös – er ist heute bereits um 3 Uhr früh erwacht – aber auch voller Spannung, was heute noch kommen wird, geht er diesen Tag an und erklärt hiermit Annahme der Wahl.

Moritz **Schmid** ist es Freude und Ehre zugleich, dem geschätzten Karl Betschart im Namen der SVP-Fraktion zu seinem neuen Amt als Kantonsratspräsidenten und zugleich höchsten Zuger zu gratulieren. Vor genau acht Jahren hat er hier in diesem Saal die ersten Schritte als Kantonsrat und gleichzeitig Fraktionschef der dazumal neunköpfigen SVP-Fraktion getan. Vieles hat sich in der Zwischenzeit ereignet. So musste der Kantonsrat für eine gewisse Zeit das Domizil ins Polizeigebäude verlegen. Nach dem Umbau des Kantonsratssaals musste Karl Betschart mit allen anderen die Seite wechseln. Nein, nicht politisch! Aber von der linken Seite auf die rechte Seite, wo er eigentlich politisch auch hingehört. Nach dem Wachsen der Fraktion auf zwischenzeitlich 18 Kantonsrättinnen und Kantonsräte ist er wieder etwas zur Mitte gegen links gerutscht. Nämlich 2005, als er zum Kantonsrats-Vizepräsidenten gewählt wurde. Sein Platz war dann fast in der Mitte, aber eben nur fast. Jetzt hat er es aber geschafft. Mit der heutigen Wahl zum Kantonsratspräsidenten ist ihm der Platz in der Mitte für zwei Jahre gewiss. Mit der Freude, die wir heute mit ihm teilen, erwarten wir ihn in zwei Jahren wieder in unseren Reihen. Der Votant hofft, Karl Betschart bleibt noch etwas Zeit für seine geliebten Hobbys, z.B. dem Bocciaspielen, aber auch, um seinen Grossvaterpflichten nachzukommen. Zu seinem ehrenvollen Amt wünschen wir ihm viel Kraft, Freude und Durchsetzungsvermögen bei den nicht immer einfachen Entscheiden des Rats. Die SVP-Fraktion bedankt sich bei den Ratsmitgliedern, die Karl Betschart zur Wahl in ein ehrenvolles Amt unterstützt haben. Herzliche Gratulation!

Jürg **Dübendorfer**, Gemeindepräsident von Baar, bringt aus Baar dem neuen Kantonsratspräsidenten die besten Grüsse und Wünsche. Wir sind stolz auf ihn und hoffen auch, dass er hier eine gute Falle macht und für Baar auch gute Worte einlegt. Aber er ist ja neutral, wie er es bereits mehrmals gesagt hat. Der Votant wünscht dem Rat unter seiner Leitung alles Gute, dass gute Entscheide gefällt und gute Gesetze gemacht werden, wenn sie unbedingt nötig sind. Die besten Wünsche auch der neuen Regierung. Jürg Dübendorfer wünscht eine gute Legislatur ohne Fehlentscheidungen.

B. WAHL DES VIZEPRÄSIDENTEN ODER DER VIZEPRÄSIDENTIN

Der **Alterspräsident** weist darauf hin, dass die FDP-Fraktion beantragt, Bruno Pezzatti als neuen Vizepräsidenten zu wählen, die SP-Fraktion schlägt Martin B. Lehmann für dieses Amt vor.

Andrea **Hodel** schlägt dem Rat im Namen der FDP-Fraktion Bruno Pezzatti als Vizepräsidenten vor. Im Vorfeld dieser Wahlen wurde bereits viel diskutiert und auch in den Zeitungen geschrieben. Die Votantin kann es deshalb kurz machen. – Die FDP-Fraktion vertritt die Ansicht, dass auch bei der Besetzung des Präsidiums und Vizepräsidiums nicht nur ein Turnus, sondern die Stärke der Fraktionen berücksichtigt

werden muss. Dieser Schlüssel findet ja gemäss WAG auch Anwendung für die Verteilung der Kommissionspräsidiens und für die Sitze der einzelnen Fraktionen in den Kommissionen. Dies bedeutet, dass der SP-Fraktion mit heute nur noch acht Sitzen das Vizepräsidium nicht zusteht. Es darf nicht vergessen werden, dass die CVP-Fraktion mit 23 Sitzen, die FDP-Fraktion mit 20 Sitzen und die SVP-Fraktion mit 17 Sitzen doppelt so stark sind wie die SP-Fraktion. Es wird uns nun sicher sogleich vorgeworfen, wir würden ein Machtspiel spielen. Dies ist nicht der Fall. Es geht nach demokratischen Regeln, die Parteien und deren Vertretung erfolgt in allen parteipolitisch zusammengesetzten Gremien nach deren Stärke in unserem Kanton. Es ist nicht einzusehen, weshalb dies beim Vizepräsidium bzw. später beim Präsidium nicht der Fall sein soll. Will die linke Seite auf die Einführung eines Turnus beharren, so ist sie aufgefordert, die Kantonsratsordnung zu ändern und die Wahl abzuschaffen, damit nur noch eine Ernennung vorgenommen würde.

Die FDP-Fraktion ist überzeugt, mit Bruno Pezzatti eine für dieses Amt würdige und bestausgewiesene Person vorzuschlagen. Bruno Pezzatti wurde 1998 in den Kantonsrat gewählt und hat neben dem Präsidium der Wasserbaukommission weitere komplexe Geschäfte wie Umbau/Renovation Kantonsratssaal oder die Änderung des Pensionskassengesetzes präsidiert. Die FDP-Fraktion ist sicher, dass Bruno Pezzatti die Akzeptanz von uns allen finden wird. Die Votantin ersucht den Rat namens der FDP-Fraktion, Bruno Pezzatti zum Vizepräsidenten des Kantonsrates zu wählen.

Markus Jans weist darauf hin, dass die vom Landschreiber erstellte Übersicht über die Kantonsratspräsidiens gezeigt hat, dass der SP-Fraktion für 2007/08 das Vizepräsidium und für 2009/10 das Präsidium zustehen würde. Im Geiste der 2001 viel beschworenen Fairness im gegenseitigen Umgang erwarten wir, dass dieser Anspruch respektiert wird. Im eigentlichen Leben, dem Leben ausserhalb des Kantonsratssaals, gelten auch mündliche Abmachungen und werden in der Regel respektiert. Heute bricht die FDP mündliche Abmachungen sogar zweimal und stellt damit ihre Zuverlässigkeit als politischer Partner gleich selber in Frage. SP und Alternative verstehen sich als eigenständige Fraktionen. Diese Eigenständigkeit wurde beim Verteilen der Kommissionssitze von den bürgerlichen Parteien bisher nicht in Frage gestellt. Das ist nur logisch, denn gemessen an der Wählerstärke der linken Parteien sind die linken Parteien in den Kommissionen immer untervertreten. Als eigenständiger Fraktion steht daher die turnusgemässe Besetzung des Vizepräsidiums der SP Fraktion zu. Mit reiner Machtpolitik versucht nun die FDP das Vizepräsidium an sich zu reissen. Damit verhält sich die FDP-Fraktion unehrenhaft, denn nun behauptet sie allen Ernstes, die linken Parteien seien als ein Block oder als eine Fraktion zu behandeln.

Mündliche Abmachungen haben selbst im Ratsbüro kurze Beine. Der Finanzdirektor und der heute zur Wahl stehende Stawiko-Präsident gehören der gleichen Partei an. Eine solche Lösung wurde zuvor vom Ratsbüro als unmöglich bezeichnet. Eine Sitzung später ist es dann plötzlich möglich. Die bürgerlichen Parteien haben sich offenbar mangels einer valablen Kandidatin, eines valablen Kandidaten bei der FDP für einen Kandidaten der CVP entschieden. Damit wird das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik nicht gefördert! Weshalb in politischen Gremien mündliche Abmachungen keine Gültigkeit haben sollen, ist schleierhaft. Es würde den Votanten daher sehr freuen, wenn sich die FDP Fraktion auch wieder im normalen politischen Alltag einfinden könnte und ihre reine Machtpolitik beenden würde.

Die SP-Fraktion schlägt dem Rat für die Neubesetzung des Vizepräsidiums Martin B. Lehmann vor. Er kennt die Abläufe im Rat, weiss sich auf der politischen Bühne zu

bewegen, ist sprachbegabt und wird unseren Kanton als Vizepräsidenten nach innen wie nach aussen bestens vertreten. Er zeichnet sich aus durch eine umfassende Dossierkenntnis. In der Sache selbst ist er klar und geradlinig und lässt sich nicht leicht von einem eingeschlagenen Weg abbringen. Trotz seiner sachlich klaren Standpunkte ist er immer bereit, lösungsorientierte Kompromisse zu suchen und diese auch zu finden. Seine freundliche und umgängliche Art wird von allen, welche mit ihm zu tun haben, sehr geschätzt. Parteiübergreifend findet Martin B. Lehmann eine grosse Akzeptanz. Auch politisch anders Denkende muten ihm das Vizepräsidium durchaus zu. Er wird als Partner und fairer Diskussionsteilnehmer geschätzt und ernst genommen. Martin B. Lehmann weist alle Voraussetzungen auf, welche für das Amt des Vizepräsidenten notwendig sind. Die SP-Fraktion ist überzeugt, mit Martin B. Lehmann eine äusserst engagierte und weltoffene Persönlichkeit für die Wahl des Vizepräsidenten vorzuschlagen. Sie dankt dem Rat für das Vertrauen und für die Unterstützung.

Rosemarie **Fähndrich Burger** hält fest, dass die AF die Kandidatur von Martin B. Lehmann, SP, zum Vizepräsidenten unterstützt. Einstimmig wenden wir uns gegen den Antrag der FDP-Fraktion, Bruno Pezzatti zum Vizepräsidenten zu wählen. Eine mündliche Abmachung des Ratsbüros aus dem Jahr 1998 besagt, dass das Amt des Präsidiums und demnach auch des Vizepräsidiums durch die Fraktionen turnusgemäss zu besetzen sei. Diesem Gentlemen's Agreement zu Folge steht das Vizepräsidium nun der SP zu. Es ist im Sinne einer gehobenen politischen Kultur, dass alle Fraktionen regelmässig in die Verantwortung und Würden des Präsidialamtes eingebunden werden. Aus diesem Grund will die AF an besagtem Beschluss festhalten. Aus unserer Sicht ist es stossend, dass sich die FDP-Fraktion nicht an die getroffene Abmachung halten will und dass die beiden andern bürgerlichen Fraktionen signalisieren, diesem Ansinnen der Verletzung des Beschlusses nichts entgegen zu halten. In der gestrigen Ausgabe der Zuger Presse wurde der vor wenigen Minuten gewählte Kantonsratspräsident Karl Betschart gefragt: «Wie kommt man zu einem solchen Amt? Die Konkurrenz ist gross und es gäbe Amtsältere als Sie.» Betschart antwortete: «Dem Turnus entsprechend war ein SVP-Politiker an der Reihe.» In diesem Sinne gratulieren die Alternativen dem turnusgemäss gewählten neuen Kantonspräsidenten zur Wahl. Offenbar ist zumindest für den neuen Kantonsratspräsidenten die Abmachung der turnusgemässen Wahl von Bedeutung und sollte es auch für seine Fraktionskolleginnen und -kollegen sein. Wieso aber soll der Turnus nur im Falle des Kantonsratspräsidenten gelten und wird von der FDP bei der Wahl des Vizepräsidenten angefochten? Die Regeln sollten bei allen Wahlen, für alle Fraktionen dieselben sein! In diesem Zusammenhang möchte die Votantin noch ein Wort zu den Kommissionsbestellungen sagen. Diese werden nach der Vereidigung und dem Gelöbnis vorgenommen. Dem Vernehmen nach wird die CVP Gregor Kupper zur Wahl für das Stawiko-Präsidium vorschlagen. Das Büro hat an seiner letzten Sitzung einstimmig bestätigt, es sei bei allen Kommissionszusammensetzungen am Grundsatz festzuhalten, eine Person fürs Präsidium vorzuschlagen, die nicht derselben Fraktion angehört wie der zuständige Regierungsrat. Bei der Besetzung des Stawiko-Präsidiums soll nun trotzdem von diesem Grundsatz abgewichen werden. Bei der AF kommt der Eindruck auf, dass dieses Ansinnen die logische Konsequenz eines Deals ist. Die FDP erhält entgegen einer Büroabmachung das Vizepräsidium und der CVP wird demnach das Stawiko-Präsidium zugestanden. Die so genannte staatstragenden bürgerlichen Fraktionen foutieren sich um getroffene Abmachungen und Grundsätze, wenn

es um ihren Vorteil geht. Welcher Eindruck diese Machtpolitik bei der Bevölkerung hinterlässt, sei dahingestellt.

Wir Alternativen finden das Einhalten von getroffenen Ratsregeln eine Voraussetzung für inhaltlich kontroverse, aber faire politische Debatten. Die AF beantragt, ordnungsgemäss Martin B. Lehmann von der SP-Fraktion zum Vizepräsidenten unseres Rats zu wählen. Wir sind überzeugt, dass er ein guter Vize und dannzumal in zwei Jahren ein fähiger Präsident des Rats sein und den Kanton würdig vertreten wird.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Ausgeteilte Wahlzettel 77, eingegangene Wahlzettel 77, leer 3, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 74, absolutes Mehr 38.

Stimmen haben erhalten: Martin B. Lehmann 22, Bruno Pezzatti 50, Hanspeter Schlumpf 1, Rupan Sivaganesan 1.

→ Bruno **Pezzatti** wird mit 50 Stimmen gewählt.

Der neu gewählte Vizepräsident des Kantonsrats betritt unter Applaus des Rats den Saal und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.

Der **Alterspräsident** gratuliert ihm zu seiner ehrenvollen Wahl und wünscht ihm viel Erfolg.

Bruno **Pezzatti** bedankt sich für die Wahl zum Vizepräsidenten. Er versichert dem Rat, dass er sich wie der neue Kantonsratspräsident ebenfalls bemühen wird, in seinem Amt für den ganzen Kantonsrat seine Aufgabe neutral und objektiv wahrzunehmen.

C. WAHL DER BEIDEN STIMMENZÄHLERINNEN ODER STIMMENZÄHLER

Der **Alterspräsident** schlägt eine Einzelabstimmung gemäss § 67 Abs. 3 der Geschäftsordnung vor. Die Wahl erfolgt auf zwei Wahlzetteln. Wählbar ist jedes Mitglied des Kantonsrats mit Ausnahme der beiden provisorischen Stimmenzähler. – Die CVP-Fraktion beantragt als neuen Stimmenzähler Eugen Meienberg. Die AF beantragt als neue Stimmenzählerin Hanni Schriber-Neiger.

Die geheime Abstimmung wird für beide gemeinsam vorgenommen und ergibt folgendes Resultat:

Für Eugen Meienberg: Ausgeteilte Wahlzettel 77, eingegangene Wahlzettel 77, leer 3, ungültig 1, in Betracht fallende Wahlzettel 73, absolutes Mehr 37.

Stimmen haben erhalten: Eugen Meienberg 72, Heidi Robadey 1.

Für Hanni Schriber-Neiger: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 79, leer 3, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 76, absolutes Mehr 39.

Stimmen haben erhalten: Rudolf Balsiger 5, Thomas Brändle 1, Hanni Schriber-Neiger 62, Rupan Sivaganesan 2, Martin Stuber 1, Erwina Winiger 5.

- Eugen Meienberg wird mit 72 Stimmen gewählt, Hanni Schriber-Neiger mit 62 Stimmen.

Der **Alterspräsident** gratuliert den beiden zur Wahl. – Er stellt fest, dass der Rat konstituiert ist und übergibt den Vorsitz dem neu gewählten Präsidenten.

9 VEREIDIGUNG DES KANTONSRATS UND DES REGIERUNGSRATS

Die Mitglieder des Kantonsrats (in der historischen Reihenfolge der Gemeinden) und des Regierungsrats, angeführt vom Fähnrich mit der Kantonsfahne, der Musikgruppe der Dorfmusik Oberwil, dem Standesweibel und dem Büro des Kantonsrats, begeben sich zur Vereidigung in die Kirche St. Oswald.

Den die Vereidigung einleitenden ökumenischen Wortgottesdienst gestalten der katholische Pfarrer Alfredo Sacchi, der evangelisch-reformierte Pfarrer Andreas Haas sowie Marco Brandazza an der Orgel.

Pfarrer Alfredo **Sacchi** begrüßt alle – auch im Namen seines Kollegen Andreas Haas – hier in der Kirche St. Oswald zum ernsten und festlichen Akt der Vereidigung. Freude und Dankbarkeit erfüllen mich, weil Sie bereit sind, all ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zum Wohl für unsere ganze menschliche Gemeinschaft an diesem wundervollen Ort Zug zur Verfügung zu stellen. Mit ihrem Amtseid hier in der Kirche bekennen Sie, dass Sie sich letztlich Gott verantwortlich wissen.

Es trifft sich, dass dieser Festakt unmittelbar vor Weihnachten stattfindet, einer Zeit also, in der ein ganz wichtiger Teil der Botschaft Gottes «in der Luft» liegt. Die christliche Verkündigung stellt diese Botschaft Gottes von Anfang an in einen politischen Rahmen und so scheint es uns Theologen besonders sinnvoll, die Weihnachtsbotschaft auch heute Morgen in diesen Rahmen der Vereidigung zu stellen. Lesen wir einige Verse aus dem Lukasevangelium (Lk 2, 1-7)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,

und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Wir wollen es bewusst wahrnehmen und hören: die Erzählung von der Geburt Jesu von Nazareth wird eingewoben in die Geschichte, konfrontiert mit der fiskalischen und politischen Macht Roms. Es ist ein absolutes Kontrastprogramm, das der Evangelist uns vor Augen führt: Dem selbsternannten «Friedenskaiser», dessen Herrschaft der zweifelhafte «Erfolg» eines blutigen Bürgerkriegs war, steht der Friedens-

fürst Gottes gegenüber: Ein Kind, geboren in der messianischen Stadt Israels, Bethlehem, dem Herkunftsland Davids. Der aufgezwungene römische Friede – die berühmte Pax Romana – gründend auf einer durchorganisierten Administration und einer Kopfsteuer, für die man eine Erhebung braucht, bedeutet die Verfügung über die Welt, über die Menschen im Sinne der Machbarkeit und Allmacht. Der Friede Gottes hingegen ist ein Akt der scheinbar ohnmächtigen Allmacht Gottes, die in der Gestalt eines Kindes auftritt, das kaum geboren, als Ziffer registriert und als Steuernummer verbucht, in die Machtorganisation integriert wird. Gott durchkreuzt sozusagen die Anmassung der Welt, die Augustus verkörpert, womit dieser nicht persönlich diffamiert, sondern die gängige Denkweise der Welt angeprangert wird. Was da in der tiefsten Provinz des römischen Reiches geschieht, versteht der Evangelist als das zentrale Geschehen für den Menschen – da ist das eigentliche Zentrum der Welt.

Liebe Mitglieder des Kantonsrats und der Regierung – natürlich leben wir in einem anderen Staatswesen als dem römischen Reich, ich habe auch nichts gegen unsere Steuerlisten oder Registernummern. Aber der Spannungsbogen, der in der Weihnachtsbotschaft aufgezogen wird, der Spannungsbogen zwischen der staatlichen Macht, den Gesetzen und Vorschriften, der Administration einerseits und dem einzelnen Menschen, seiner Würde und seinem Glück, seinen Entfaltungsmöglichkeiten und seiner Verantwortung gegenüber der menschlichen Gemeinschaft und der Welt anderseits – dieser Spannungsbogen ist hoch aktuell: Es ist Ihr Aufgaben- und Arbeitsfeld! In der Botschaft Jesu stellt sich Gott auf die Seite des einzelnen Menschen – auf die Seite eines jeden Menschen – und damit auf die Seite der menschlichen Gemeinschaft. Die Botschaft Jesu zeigt sich machtkritisch – apparetukritisch – nicht nur dem Staat, sondern nota bene auch der Religion gegenüber. So wünsche ich Ihnen allen einen Blick für den einzelnen Menschen und diesen in seiner Verflochtenheit mit der Gesellschaft als Massstab für all Ihren Einsatz und Ihre Entscheidungen. Ich wünsche Ihnen einen kritischen Blick auf die eigene Arbeit, aber dazu eine grosse Portion Mut und Freude!

Pfarrer Andreas **Haas** wendet sich mit folgenden Worten an die Anwesenden: Ja, liebe Kantonsrättinnen und Kantonsräte, liebe Mitglieder des Regierungsrats, manchmal braucht es Mut zur Menschlichkeit. Ich möchte Ihnen dazu eine Geschichte erzählen.

Der neunjährige Walter wäre im Krippenspiel sehr gerne ein Schäfer gewesen, weil ihm die Flötentöne der Hirtenflöte so gefallen haben. Doch seine Lehrerin hatte für ihn eine andere Rolle vorgesehen. So versammelte sich die grosse Zuhörerschaft zu der alljährlichen Aufführung der Weihnachtsgeschichte mit Hirtenstäben, Krippe, Heiligscheinen. Und es kam der grosse Augenblick, wo Joseph auftrat und Maria behutsam vor die Herberge führte. Joseph pochte laut an die Holztür. Der kleine Walter stand dahinter und wartete. «Was wollt ihr?», fragte er barsch und stiess die Tür heftig auf. «Wir suchen Unterkunft!» «Sucht sie woanders!» Walter blickte starr geradeaus, sprach aber mit kräftiger Stimme: «Die Herberge ist voll!» «Wir haben überall vergeblich gefragt, wir kommen von weit her und sind erschöpft.» «Hier gibt's keinen Platz – für euch schon gar nicht!» Walter blieb hart. «Bitte, bitte, bitte! Ihr habt doch sicher eine Ecke, wo wir uns ausruhen könnten.» Der kleine Wirt lockerte etwas seine erstarrte Haltung und schaute Maria an. Dann folgte eine Pause – eine so lange Pause, dass es für die Zuhörer schon ein bisschen peinlich wurde. Als Souffleuse versuchte die Lehrerin, Walter seinen Text zuzuflüstern. Doch dieser sah nur noch, wie Joseph und Maria traurig und erschöpft umkehrten – er stand mit offenem Mund

und feuchten Augen in der Tür. Und plötzlich rief er: «He Joseph! Bleib hier! Bring Maria wieder her; ihr könnt in meinem Zimmer schlafen!»

Da fällt also einer aus der Rolle – weil er spürt, so wie seine Rolle vorgegeben ist, das passt nicht zu ihm – und vor allem: Seine festgefaßte Rolle wäre nicht menschlich. Und dadurch, dass einer aus der Rolle fällt, verändert sich die ganze Geschichte, verändert sich die Wirklichkeit. «Naja, beim Krippenspiel», denken Sie nun vielleicht, «beim Krippenspiel, da mag es so gehen; aber im richtigen Leben, in der Politik, da kann man eben nicht aus seiner Haut, da muss man sich an das Gewohnte halten.» Ist das wirklich so?

Ich vermisse, dass Weihnachten im Alltag, auch im politischen Alltag, sich ereignen kann – da wo Sie Ihre Rolle überdenken und neu bestimmen, indem Sie mit offenen Herzen aufeinander und auf die Menschen, mit denen Sie zu tun haben, zugehen. Nun, wenn Sie das tatsächlich wagen, kann es schon passieren, dass ein Parteikollege oder ein anderes Ratsmitglied zu Ihnen sagt: «Hör mal, wie konntest Du nur?» Wie können Sie sich dann rechtfertigen? Nun, berufen Sie sich doch einfach – nein, nicht auf den Pfarrer, der sie dazu angestiftet hat; berufen Sie sich auf Gott. Wir feiern ja Weihnachten, weil Gott aus der Rolle gefallen und Mensch geworden ist. Ich glaube, er freut sich immer, wenn er Nachahmer und Mitspielerinnen findet, wenn er Menschen findet, die bereit sind, mit ihm aus der Rolle zu fallen und dem Herzen ebenso zu vertrauen wie dem Verstand. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Legislaturperiode, geprägt vom Mut, es Gott gleich zu tun und wenn nötig aus der Rolle zu fallen. Amen.

Der neu gewählte Kantonsratspräsident Karl **Betschart** richtet folgende Worte an die Anwesenden: Mit Ehrfurcht, aber auch mit Freude haben wir uns in dieser mittelalterlichen Zuger Stadtkirche St. Oswald zur Vereidigung, so wie es die Geschäftsordnung des Zuger Kantonsrats vorsieht, versammelt. Es ist mir als frisch gewähltem Kantonsratspräsidenten eine besondere Ehre und Freude, in diesem Gotteshaus mit der Vereidigung meine erste Amtshandlung vorzunehmen und dazu einige persönliche Gedanken zu äußern.

Die Eidesformel nach unserer Geschäftsordnung appelliert an uns Ratsmitglieder: «allen amtlichen Pflichten so nachzukommen, dass ich es vor Gott verantworten kann». Damit ist der Zusammenhang zum hiesigen Gotteshaus wohl mehr als gegeben, denn der Begriff Gotteshaus dürfte wahrscheinlich sehr schön versinnbilden, dass Gott an seiner Verehrungsstätte St. Oswald als Zeuge angerufen und damit auch die Ernsthaftigkeit dieses Versprechens unterstrichen wird. Der Eid soll uns bei all unseren Entscheiden im Rat erinnern und Richtschnur sein.

Nun, dieses gotische Meisterwerk, seine Bauweise, seine Figuren und Malereien datieren über 500 Jahre zurück und haben mich zu einigen weiteren Gedanken angeregt, wobei es sich nur um Streiflichter handeln kann. Sie beginnen mit den Fragen: In welchem Umfeld lebte der Mensch um ca. 1500 – in welchem heute? Was waren seine damaligen – was sind unsere Probleme heute? Wie war seine Stellung in der Gesellschaft damals – wie ist sie heute, da wir als Behörde, als Parlamentarierinnen und Parlamentarier wirken? Ich greife folgende Beispiele unsystematisch und plakativ heraus: Die Medizin war im Umbruch von der Alchemie zur naturwissenschaftlichen Methode. Ein entsprechender Vertreter ist Paracelsus aus Einsiedeln. Heute stehen wir vor Eingriffen via unsere Gene oder im Zeitalter der menschlichen Ersatzteile. Der tägliche Bedarf an Nahrungsmitteln unterlag den Launen der Witte rung. Hungern und Sattwerden lagen nahe beieinander. Heute, wenigstens in unserem Land, ist der Passus «Unser tägliches Brot» im altehrwürdigen Gebet obsolet.

Alte Menschen fanden Ruhe im Stöckli, Kranke Pflege in der Familie. Heute stützt man sich auf Alters- und Pflegeheime ab. Das Lebensdurchschnittsalter ist von damals 30 heute bis gegen 80 gestiegen. Die Gesellschaftsordnung in unseren Landen, obwohl grundsätzlich demokatisch, hatte patriziale, standesbedingte bis feudale Züge. Heute ist unser schweizerisches System zu skizzieren mit: Direktdemokatisch, rechtsstaatlich, subsidiär, solidarisch, konsensorientiert bis bürokratisch-überorganisiert. Die menschliche Handlungsfreiheit damals war sehr unterschiedlich und ging von totaler Herrschaftsabhängigkeit bis zu relativer Ungebundenheit. Heute sind Grund- und Menschenrechte verankert und es geht bis zur feinverästelten, fast übertriebenen Einengung durch das Gesetz. Um ca. 1500 stand der Mensch als Ganzes in einem relativ grossen Abhängigkeitsverhältnis zu allen geistlichen und weltlichen Mächten (Ausnahmen bestätigen die Regel). Jenseitsgerichtet verstand er sich als Geschöpf. Heute stehen wir in einer laufenden Emanzipationswelle, relativ diesseitsgerichtet, uns als absolutes Unikat sehend. Geblieben ist der gleiche Mensch mit seinen guten und seinen weniger guten Seiten, mit seinen zeitlosen Wünschen für ein gutes Dasein.

Wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind von der heutigen Gesellschaft beauftragt, dem heutigen Umfeld und Menschenbild entsprechend, eingedenk von Vergangenheit und zukunftsgerichtet nach vernünftigen Verbesserungen zu streben, getragen von einem Pflichtgefühl, wie es Schwur und Gelöbnis verlangen. Das viel bestaunte, eindrückliche Wandbild vor ihnen über dem Chorbogen stellt das Jüngste Gericht dar – eine Vision der Pflichterfüllung beziehungsweise deren Abgeltung um 1866. Ich bitte Sie, in der kommenden 29. Legislaturperiode so mitzuarbeiten, dass sie weder Himmel noch Hölle vor sich sehen müssen, sondern einfach vor sich nach besten Wissen und Gewissen bestehen können. – Ich danke den beiden Pfarrern Alfredo Sacchi und Andreas Haas für die besinnliche Einleitung und Begleitung unserer Feier sowie dem Organisten Marco Brandazza für die feierliche musikalische Umrahmung.

Karl Betschart bittet den Landschreiber, die Eidesformel zu verlesen.

Landschreiber Tino **Jorio** verliest die in § 5^{bis} Abs. 1 der Geschäftsordnung enthaltene Eidesformel, worauf die Rats- und Regierungsmitglieder, welche den Eid leisten wollen und sich von den Bänken erhoben haben, mit erhobenem Schwurfinger den vom Präsidenten vorgesprochenen Satz mitsprechen: «Ich schwöre es».

Nach einem von Pfarrer Andreas Haas gesprochenen Gebet, einem gemeinsam gesprochenen Vaterunser, einem Segensgebet beider Pfarrherren und einem Ausgangsspiel des Organisten kehrt der neue Kantons- und Regierungsrat in den Ratssaal zurück.

Der neue Kantonsratspräsident Karl **Betschart** wendet sich mit folgenden Worten an den Rat: Durch die feierliche Vereidigung in der St. Oswalds-Kirche und die nachfolgende Gelöbnisabgabe sind wir rechtskräftig als Parlamentarierinnen und Parlamentarier eingesetzt. Zu dieser ehrenvollen Einsetzung gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Vor allem freue ich mich, dass Sie sich bereit erklärt haben, mit Engagement und vollstem Einsatz der Zuger Bevölkerung zu dienen. Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in uns ist sehr gross. Die uns übertragenen Aufgaben haben wir nach besten Wissen und Gewissen zu erfüllen. Stellen wir uns diesen Aufgaben in der

kommenden 29. Legislaturperiode, auch wenn dies hin und wieder mit Hürden verbunden sein wird. Ich danke Ihnen für diese Bereitschaft.

Vorerst danke ich unserem Alterspräsident Werner Villiger für die Eröffnung der 29. Legislaturperiode sowie die Konstituierung des Rats bestens. Ich bitte Sie, seine Worte, welche er an uns richtete, nicht zu vergessen. Ich heisse alle neu- und wieder gewählten Mitglieder des Regierungsrats und des Parlaments herzlich willkommen. Den neu Gewählten wünsche ich, dass sie sich in ihrem neuen Amt sehr schnell wohl fühlen und pflichtbewusst, aber auch mit grosser Freude an die Arbeit zum Wohl unseres Zugervolks gehen. Dem neuen Vizepräsidenten, Bruno Pezzatti, gratuliere ich herzlich zu seiner Wahl. Im alten Ratssaal gab es noch eine Höhendifferenz zwischen dem Sitz des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Gottlob sitzen wir heute auf gleicher Ebene, so dass es für ihn einfacher ist, mir über die Schultern zu schauen und allenfalls konstruktive Tipps zu geben. Dir Bruno danke ich für Deine Unterstützung in den kommenden zwei Jahren. Geschätzte Damen und Herren des Regierungsrats: Ich danke Ihnen im Voraus, wenn Sie dafür Verständnis aufbringen, dass die Meinungen oder die Entscheidungen des Parlaments mal nicht so ausfallen, wie sie dies vielleicht erwarten. Wir alle wollen schliesslich nur das Beste für unseren Souverän erzielen. Die angenehme Zusammenarbeit mit Landschreiber Tino Jorio hat bereits begonnen. Ich freue mich und bin sehr dankbar, mit Tino diese zwei Präsidialjahre zu bewältigen. Es gibt für einen Präsidenten nichts Sichereres, als einen versierten Landschreiber zu seiner linken zu haben. Ich freue mich natürlich auch, zwar ein Bisschen aus Eigennutz, dass unser Standesweibel Paul Langenegger unserem Parlament weiterhin zur Verfügung steht. Guido Stefani, unserem Protokollführer, wünsche ich, dass ihm die Protokollführung nicht allzu viele Schwierigkeiten auferlegt, wie wir das einmal vor kurzem im Rat erlebt haben. Nicht vergessen will ich Frau Monika Benhaida und Frau Sandra Käch, welche für uns immense administrative Arbeiten leisten. Ihnen danke ich jetzt schon herzlich für die gute Zusammenarbeit. Von den Medien wünsche ich mir, dass sie der Bevölkerung weiterhin eine sachliche und faire Berichterstattung der Ratssitzungen vermitteln.

Von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, erwarte ich, dass Sie Ihr Amt und Ihre Arbeit ernst nehmen. Unsere Aufgaben sind nicht immer einfach zu erfüllen. Ich erwarte Effektivität und Effizienz. Die Qualität eines Parlaments liegt nicht in der Wortwurzel «parlare» und damit bei langen Voten. Nutzen wir lieber die Zeit für rasche, praktische aber durchdachte Lösungen im Interesse unseres Staates. Das Sprichwort «In der Kürze liegt die Würze» gilt auch heute noch. Wir müssen in erster Linie ein Ideen- und Problemlösungsparlament sein. Ein grosser Teil unserer Arbeit wird vor allem in den Kommissionen geleistet. Die Qualität der Mitglieder eines Parlaments wird nicht an der Anzahl von Vorstössen und nicht an der Länge der Voten gemessen. Helfen Sie zu einem rationalen Ratsbetrieb mit! Votieren Sie nicht verletzend oder personenbezogen, sondern bleiben Sie stets sachlich in Ihrer Argumentation! Respektieren Sie auch die Meinungen Ihrer Kolleginnen und Kollegen im Rat! Gehen wir nun an die Arbeit! Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

10 GELÖBNIS

Traktandum 6 – Der Vorsitzende weist darauf hin, dass gemäss § 18 der Kantonsverfassung alle Mitglieder des Kantonsrats entweder einen Eid oder ein Gelöbnis ablegen. Gemäss § 5 Abs. 3 der Geschäftsordnung erlischt ein Mandat, wenn sich ein Mitglied weigert, den Eid oder das Gelöbnis abzulegen.

Karl **Betschart** bitten jene Rats- und Regierungsratsmitglieder, welche das Gelöbnis ablegen wollen, nach vorne zu treten.

Landschreiber Tino **Jorio** verliest die Gelöbnisformel gemäss § 5^{bis} Abs. 2 der GO, worauf die entsprechenden Rats- und Regierungsratsmitglieder den vom Präsidenten gesprochenen Satz «Ich gelobe es» nachsprechen.

11 GENEHMIGUNG DER REGIERUNGSRATSWAHLEN

Traktandum 7 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 5. Dezember 2006 (Nr. 1492.1 – 12252) sowie ein Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug Nr. 44 vom 3. November 2006 mit den detaillierten Wahlergebnissen.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass der Regierungsrat beantragt, die Erneuerungswahlen für den Regierungsrat zu genehmigen. Ergänzende teilt er mit, dass gegen die Regierungsratswahlen vom 29. Oktober 2006 keine Beschwerden eingegangen sind.

- ➔ Der Rat stimmt dem Antrag ohne Gegenantrag zu.

12A WAHL DER FRAU LANDAMMANN ODER DES LANDAMMANNS

Traktandum 8 – Andrea **Hodel** schlägt im Namen der FDP-Fraktion vor, Joachim **Eder** zum Landammann zu wählen. Ihn vorzustellen, wäre Wasser in den Zugersee getragen. Sie alle kennen ihn bestens. Sie alle wissen, dass er 19 Jahre auf der Kantsratsbank gesessen hat. Dass er seit 2001 Regierungsrat ist und seine Gesundheitsdirektion mit Herzblut führt und dabei den Blick auf das Ganze immer bewahrt. Wir freuen uns sehr, Ihnen ein Urgestein der Politik im besten Sinn als Landammann vorschlagen zu dürfen und bitten Sie, ihm mit Ihrer Stimme das Vertrauen auszusprechen.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass in diese Funktion nur ein Mitglied des Regierungsrats gewählt werden kann. Sofern Sie auf den Wahlzettel andere Namen aufschreiben sollten, so ist der Wahlzettel gemäss § 69 Abs. 1 Ziff. 33 der GO ungültig.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 79, leer 3, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 76, absolutes Mehr 39.

Stimmen haben erhalten: Joachim Eder 73, Peter Hegglin 1, Manuela Weichelt-Picard 2.

- ➔ Joachim **Eder** wird mit 73 Stimmen gewählt.

Der neu gewählte **Landammann** betritt unter Applaus des Rats den Saal und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht. Der Ratspräsident gratuliert ihm herzlich im Namen des Rats und ist froh, dass er zusammen mit ihm die nächsten zwei Jahre durchkämpfen kann.

Joachim **Eder** wendet sich mit folgenden Worten an den Rat: Sie haben mich soeben für die beiden nächsten Jahre zum Landammann des Kantons Zug gewählt. Ich danke Ihnen für das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen ganz herzlich. Angesichts des grossen Wechsels und der Altersstruktur des neuen Regierungsrats bedeutet dieses Amt für mich eine wohl einmalige Ehre. Ich gebe gerne und unumwunden zu, dass ich mich auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe mit meinem jungen, dynamischen Team sehr freue. Die Ehre Ihrer Wahl zum Landammann gilt auch meiner Familie, der Gemeinde Unterägeri, die mir seit 31 Jahren lieb gewordene Heimat in unserem schönen Kanton ist, meinem Thurgauer Bürgerort Fischingen, meinem Berufsstand, der Lehrerschaft und meiner Partei, der FDP. Gerne erkläre ich Annahme der Wahl; ich werde mich bemühen, Ihrem Vertrauen, dass Sie mir damit erwiesen haben, gerecht zu werden.

Ich will Ihnen und der Öffentlichkeit hier und heute keine grosse oder gar neue Regierungserklärung abgeben. Die Bevölkerung erwartet von uns Behördemitgliedern nämlich in erster Linie Taten, eine berechenbare, glaubwürdige Politik und Leistungen, die sich sehen und messen lassen. Gute Politik, davon bin ich überzeugt, muss Optionen und Varianten, vor allem aber auch Perspektiven haben. Letztere wurden noch von der gegenwärtigen Regierung in den Schwerpunkten 2005 - 2015 festgelegt. Dort geht es um unsere wichtigsten Handlungsfelder mit langfristigen, strategischen Zielen. Es lohnt sich, diese wieder einmal in aller Ruhe durchzulesen. Sie sind und bleiben die Basis für unsere Entscheide, das Fundament für unsere Arbeit. Zentral sind dabei die politische Stabilität sowie die Erhaltung unseres Kantons als einer der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume unseres Landes. Entscheidend ist auch unser Wille, die Lebensqualität für alle Bevölkerungsschichten zu sichern, und zwar in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht. Dafür werden wir uns auch mit der neuen Regierung einsetzen. Bestimmt müssen wir auch in den kommenden Jahren wichtige Entscheide fällen, dabei sicher auch einiges ändern, aber wir werden nicht leichtfertig gefährden, was wir erreicht haben. Dies gilt es sich immer vor Augen zu halten.

Liebe Kollegin, liebe Kollegen des Regierungsrats, liebe Mitglieder des Kantonsrats. Bemühen wir uns alle, unseren Volksauftrag so zu erfüllen, dass wir und vor allem unsere Nachkommen optimistisch in die Zukunft blicken können; bemühen wir uns auch, dass das Vertrauen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in die politische Arbeit gestärkt wird. Wenn wir dies gemeinsam tun, wenn wir dabei verbindlich, berechenbar und glaubwürdig sind und bleiben, wenn wir die Nachhaltigkeit vor das «Diktat der kurzen Frist und kurzen Sicht» setzen, dann wird dies möglich sein. Dann schaffen wir jenen Generationen übergreifenden Mehrwert, den wir uns alle wünschen, ein Mehrwert, der für die Zukunft auch dringend notwendig ist.

Drei Gedanken möchte ich uns allen noch mit auf den Weg in die nächsten Monate und Jahre des gemeinsamen Politisierens geben:

1. Viele unserer Kontakte pflegen wir heute mit E-Mail oder SMS. Das rasche Hin und Her der flüchtigen Nachrichten verdrängt nicht nur den wohl formulierten Brief, die ausgesuchte Karte mit den handschriftlichen Zeilen oder das persönliche Gespräch. Die elektronischen Medien haben unseren Schreibstil verändert, beileibe nicht immer verbessert. Geben wir uns doch Mühe, vermehrt auch wieder das Persönliche in den Mittelpunkt zu stellen. Gespräche am Tisch, sei dieser nun rund oder

eckig, sind oft wichtiger und vor allem erfolgreicher als endloses Briefeschreiben hin und her. Ziel des Regierungsrats wird es deshalb sein, zur Bevölkerung, zu Ihnen als Parlamentarierinnen und Parlamentarier und zu den elf Einwohnergemeinden unseres Kantons einen besonders guten Kontakt zu pflegen und sich dafür auch Zeit zu nehmen. Selbstverständlich machen unsere Kontakte nicht an den Kantongrenzen Halt: Wir pflegen einen intensiven Gedankenaustausch mit sämtlichen Kantonen in den jeweiligen Fachkonferenzen; wir sind ein verlässlicher Partner in der Zentralschweizer Regierungskonferenz; wir haben jährliche Treffen mit der Glarner und der Aargauer Regierung; wir laden dieses Jahr zudem den St. Galler Regierungsrat nach Zug ein und sind schliesslich noch – sozusagen als Höhepunkt – Gastkanton am traditionellen Zürcher Sechseläuten.

2. Die Erfolgsgeschichte unserer Schweiz beruht darin, dass wir Trennendem immer Verbindendes entgegengestellt haben. Ausgrenzungen, Polarisierungen und Extrempositionen bringen uns nämlich nicht weiter. Dieses Verbindende, dieses Ergänzende, dieses Ausgleichende scheint mir äusserst wichtig. Auf unsere Verhältnisse bezogen heisst dies: Das Verbindende zwischen dem Bund und unserem Kanton, zwischen dem Kanton und den Gemeinden, zwischen den finanzstarken Stadtgemeinden und den finanzschwachen Landgemeinden, zwischen den Behörden und der Bevölkerung, zwischen den Jungen und den Alten, zwischen den Wohlhabenden und den Armen, zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, zwischen den Einheimischen und den Ausländern. Diese Liste könnte man fortsetzen, ich denke, Sie haben verstanden, was ich meine. – Letztlich geht es um ein harmonisches Nebeneinander und Miteinander in unserem Alltag, in unserem Leben. Dafür sollten wir uns einsetzen, heute, morgen und in Zukunft. Auseinandersetzungen sind für die Politik zwar nötig, doch nicht im systematischen Gegeneinander. Das Wohl vieler – im Idealfall gar aller – ist nur durch ein Miteinander möglich.

3. Die Aufgaben des Staates werden überall heftig diskutiert. Das ist gut so, das ist zweifellos nötig. Auch wir haben unsere eigene Staatsaufgabenreform, unseren STAR, wie wir dieses Projekt verheissungsvoll nennen. Es läuft verwaltungsintern auf Hochtouren, neben NFA, ZFA und Pragma und allen anderen Grossprojekten in unserer Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Verkehrspolitik. Parlament und Regierung haben also rechtzeitig die Weichen gestellt, die nächsten Monate werden uns in einigen Bereichen spannende Diskussionen bringen und von uns wichtige Entscheide fordern. Vergessen wir dabei eines nicht: Wir leben in einer Zeit, in der die Starken im Vordergrund stehen. Es gibt aber auch Schwächeren und Schwache, selbst in unserem Kanton. Auch und gerade darum braucht es den Staat. Er kümmert sich um alle, speziell um jene, die im Schatten leben, um jene, die zu den Minderheiten gehören. Auch das ist eben gerade eine Stärke unseres Kantons.

Setzen wir also, geschätzte Mitglieder des Regierungs- und des Kantonsrats, dort, wo wir tätig sind und wo wir Verantwortung tragen, die richtigen Schwerpunkte, lassen wir uns nicht ablenken von Nebensächlichem und Unwichtigem, irreleiten von Unverbindlichem und Oberflächlichem. Denken wir bei all unseren Tätigkeiten aber auch immer daran, dass wir Halt brauchen, dass wir eine Heimat als Boden unter unseren Füssen brauchen, dass wir schützende Hände über uns brauchen! Deshalb macht der gemeinsame Gang in die Kirche zu Beginn der Legislaturperiode auch bzw. gerade in der heutigen Zeit noch Sinn.

Abschliessend danke ich Ihnen nochmals von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen, ich danke Ihnen auch, wenn Sie die Regierung in schwierigen Momenten unterstützen; wir geben uns Mühe, umgekehrt dann auch Gegenrecht zu halten! Ich wünsche der Regierung, dem Kantonsrat, aber auch den Gerichten, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der Schulen in den kommenden Jahren ein segens-

reiches Wirken im Dienste unserer Bevölkerung. Ihnen und Ihren Familienangehörigen wünsche ich frohe Weihnachten und fürs kommende Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Schliesslich freue ich mich, Sie morgen Abend möglichst vollzählig in Unterägeri zur Landammannfeier begrüssen zu dürfen. Die Unterägerer Bevölkerung und die Einwohnergemeinde, der ich bereits jetzt ganz herzlich für die Organisation danke, erwarten Sie! Herzlichen Dank!

Andrea Hodel: Lieber Joachim, ich möchte Dir ganz herzlich zu dieser Wahl gratulieren. Wir freuen uns sehr darüber. Wir danken, dass Du dieses Amt annimmst, wir danken aber auch Rita, dass sie nochmals zwei Jahre wartet, bis ihr Mann etwas mehr Zeit hat. Wir danken auch der ganzen Familie für das Verständnis, dass sie seit Jahrzehnten für das grosse Engagement entgegenbringt. Wir wissen: Die Familie muss zwei Jahre warten, die privaten Freunde müssen zwei weitere Jahre warten, und der Mostelberg muss auch zwei weitere Jahre warten, bis Joachim einen Hobbygärtner bekommt. Diese zwei Jahre werden ein Höhepunkt für dich sein. Es wird aber zu einem weiteren Höhepunkt kommen, nämlich zur Eröffnung des Spitals. So musst du dann mit dem Spitaldirektor nicht darüber streiten, wer die Eröffnungsrede halten wird. Sie wird dir sicher sein und wir sind zuversichtlich: Es wird ein schönes Fest. – Aber auch eine Mahnung: Wir ersuchen dich, in diesem Feld von jungen Springinsfelden, von Regierungsräten, eine Einheit zu finden. Sie zusammen zu führen und aus ihnen ein Ganzes zu machen. Aber mach es nicht zu gut, damit wir vom Kantonsrat nach wie vor die Gelegenheit haben, auch einmal einen Entscheid gegen die Regierung durchzubringen.

12B WAHL DER FRAU STATTHALTER ODER DES STATTHALTERS

Traktandum 8 – Margrit **Landtwing** schlägt im Namen der CVP-Fraktion Peter **Hegglin** als Statthalter für die nächsten beiden Amtsjahre vor. Er hat bewiesen, dass er durch seine ruhige, überlegte und kompetente Art erfolgreich arbeiten kann. Er wird sich auch als Statthalter mit gewohntem Einsatz einbringen. Die Votantin dankt für die Unterstützung.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 79, leer 1, ungültig 2, in Betracht fallende Wahlzettel 66, absolutes Mehr 39.

Stimmen haben erhalten: Peter Hegglin 73, Matthias Michel 1, Manuela Weichelt-Picard 2.

→ Peter **Hegglin** wird mit 73 Stimmen gewählt.

Der **Vorsitzende** gratuliert dem neuen Statthalter unter dem Applaus des Rats herzlich zu seiner Wahl und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.

Peter **Hegglin** dankt allen vielmals für das ausgesprochene Vertrauen. Er wird sich bemühen, die Funktion als Stellvertreter des Landammanns richtig auszuführen. Er erklärt Annahme der Wahl.

13 GENEHMIGUNG DER STÄNDERATSWAHLEN

Traktandum 9 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 5. Dezember 2006 (Nr. 1492.1 – 12252) sowie ein Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug vom 3. November 2006 mit den detaillierten Wahlergebnissen.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass der Regierungsrat beantragt, die Erneuerungswahlen für den Ständerat zu genehmigen. Ergänzend teilt Karl Betschart mit, dass gegen die Ständeratswahlen vom 29. Oktober 2006 keine Beschwerden eingegangen sind.

- Der Rat stimmt dem Antrag ohne Gegenantrag zu.

14 WAHL DER LANDSCHREIBERIN ODER DES LANDSCHREIBERS

Traktandum 10 – Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass der Regierungsrat den Antrag stellt, Tino **Jorio** für die folgenden vier Jahre als Landschreiber zu wählen. Karl Betschart macht den Rat darauf aufmerksam, dass gemäss § 27 der Kantonsverfassung jede Schweizerin und jeder Schweizer mit Wohnsitz im Kanton Zug, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, wählbar ist.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 79, leer 1, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 78, absolutes Mehr 40.

- Tino **Jorio** wird mit 78 Stimmen gewählt.

Unter grossem Applaus des Rats wird dem wieder gewählten Landschreiber ein Blumenstrauß überreicht. – Der **Vorsitzende** gratuliert dem wieder Gewählten und betont, dass der Rat sich freut, weiter mit ihm zusammen arbeiten zu dürfen.

15 WAHL DER STÄNDIGEN KOMMISSIONEN

Traktandum 11 – Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass gemäss § 67 Abs. 1 der GO für die Kommissionswahlen offene Abstimmung erfolgt.

A. STAATSWIRTSCHAFTSKOMMISSION (7) und ERWEITERTE STAATSWIRTSCHAFTSKOMMISSION (15)

Margrit **Landtwing** hält fest, dass die CVP im Grundsatz hinter dem ungeschriebenen Gesetz steht, die Kommissionspräsidenten nicht mit Mitgliedern aus der gleichen Partei wie die Direktionsvorsteher zu besetzen. Allerdings können sich Situationen

ergeben, die ein Abrücken von diesem Prinzip rechtfertigen. Erwähnt seien hier in erster Linie die Erfahrung und Neigung des Kandidaten, der Kandidatin, dann die Fachkompetenz, die Fähigkeit, sachlich neutral die Vorlagen zu studieren, zu argumentieren und zu entscheiden. All diese Eigenschaften besitzt Gregor Kupper, das hat er in den vergangenen Jahren als Stawiko-Mitglied eindrücklich bewiesen und das wurde ihm auch einhellig von den Mitgliedern des Büros zugestanden. Aus diesem Grunde schlägt die CVP Ihnen Gregor Kupper als Stawiko-Präsidenten vor. Dieser Vorschlag gründet einzig und allein auf den Kompetenzen unseres Kandidaten und zielt in keiner Art und Weise gegen eine andere Partei.

In diesem Zusammenhang ist auch der Ausdruck «Kuhhandel», der im Vorfeld der heutigen Kantonsrats-Sitzung benutzt und auch in vorangegangenen Voten angetönt wurde, völlig verfehlt. Im Dienste der Sache wurde die bewiesene Beherrschung der Materie des Kandidaten höher gewichtet als die Zugehörigkeit der Partei. Die Votantin bittet den Rat im Namen der CVP, Gregor Kupper als Stawiko-Präsident zu unterstützen; herzlichen Dank.

Andrea **Hodel** teilt dem Rat im Namen der FDP-Fraktion mit, dass wir keinen Kandidaten und keine Kandidatin zur Wahl vorschlagen. Dies aus folgenden Gründen: Wir wollten am Grundsatz der parteipolitischen Trennung zwischen Kommissionspräsidium und Direktionsvorsteher oder -vorsteherin festhalten. Im Vorfeld zu den heutigen Wahlen erklärten aber SVP und CVP, diesen Grundsatz in Bezug auf das Stawiko-Präsidium durchbrechen zu wollen, und erklärten, einer Kandidatur der FDP ablehnend gegenüber zu stehen. Hinzu kommt, dass anlässlich der von Margrit Landtwing bereits genannten Bürositzung auch die linke Ratseite sich nicht hinter den von der FDP-Fraktion vorgeschlagenen Kandidaten stellen konnte oder wollte. Nun plötzlich, nachdem die FDP-Fraktion in Berücksichtigung, dass die Stawiko eine sehr wichtige und auch ausgleichende Funktion ausüben muss, und es deshalb wichtig ist, dass das Präsidium von allen Seiten akzeptiert wird, nachgegeben hat, wird der FDP vorgeworfen, sie mache mit der CVP ein Päckli. Diesem Vorwurf muss die Votantin namens der FDP-Fraktion klar entgegen treten. Wir haben uns – wie im Übrigen auch die SVP – entschieden, keine eigene Nomination vorzunehmen, wenn alle einstimmig finden, Gregor Kupper sei die geeignete Person. Diese Einschätzung haben wir auch heute noch.

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Staatwirtschaftskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, AL 1

Präsident: Gregor Kupper, Neuheim, CVP

1.	Stefan Gisler, Angelgasse 7a, 6317 Oberwil	AL
2.	Daniel Grunder, Schutzenstrasse 34f, 6340 Baar	FDP
3.	Felix Häcki, Weinbergstrasse 17, 6300 Zug	SVP
4.	Gregor Kupper, Windenboden 4, 6345 Neuheim	CVP
5.	Bruno Pezzatti, Kreuzrain 3, 6313 Edlibach	FDP
6.	Stephan Schleiss, Hammerstrasse 5, 6312 Steinhhausen	SVP
7.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP

Die Staatswirtschaftskommission wird zur Beratung von Voranschlag, Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung um acht auf fünfzehn Mitglieder erweitert.

CVP 3, FDP 2, SVP 1, AL 1, SP 1

8.	Silvan Hotz, Chlingenstrasse 23, 6340 Baar	CVP
9.	Andreas Hürlimann, Blickensdorferstrasse 20, 6312 Steinhausen	AL
10.	Silvia Künzli, Oberbrüglenweg 4, 6340 Baar	SVP
11.	Martin B. Lehmann, Wilbrunnenstrasse 130, 6314 Unterägeri	SP
12.	Thomas Lötscher, Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim	FDP
13.	Hanspeter Schlumpf, Keltenweg 26, 6312 Steinhausen	FDP
14.	Max Uebelhart, Schutzenstrasse 38, 6340 Baar	CVP
15.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP

B. JUSTIZPRÜFUNGSKOMMISSION und ERWEITERTE JUSTIZPRÜFUNGSKOMMISSION

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Justizprüfungskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, AL 1

Präsident: Andreas Huwyler, Hünenberg, CVP

1.	Karin Andenmatten, St. Wolfgangstrasse 9, 6331 Hünenberg	CVP
2.	Daniel Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
3.	Irène Castell, Im Rötel 11, 6300 Zug	FDP
4.	Eric Frischknecht, Heinrichstrasse 6a, 6331 Hünenberg	AL
5.	Andreas Huwyler, Sonnhaldenstrasse 17, 6331 Hünenberg	CVP
6.	Flavio Roos, Birkenmatt 5, 6343 Rotkreuz	SVP
7.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP

Die Justizprüfungskommission wird zur Behandlung von Geschäften der Justizgesetzgebung um acht Mitglieder erweitert.

CVP 3, FDP 2, SVP 1, AL 1, SP 1

8.	Rosemarie Fähndrich Burger, Neudorfstrasse 2, 6312 Steinhausen	AL
9.	Alois Gössi, Lorzendamm 20, 6340 Baar	SP
10.	Georg Helfenstein, Luzernerstrasse 43, 6330 Cham	CVP
11.	Silvan Hotz, Chlingenstrasse 23, 6340 Baar	CVP
12.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
13.	Heidi Robadey, Lidostrasse 54, 6314 Unterägeri	SVP
14.	Mélanie Schenker, Löbernweg 5, 6330 Cham	FDP
15.	Regula Töndury, Bützenweg 14, 6300 Zug	FDP

C. REDAKTIONSKOMMISSION

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Redaktionskommission wie folgt gewählt.

CVP 1, FDP 1, AL 1

Präsident: Max Uebelhart, Baar, CVP

- | | |
|---|-----|
| 1. Vroni Straub-Müller, Stolzengrabenstrasse 59, 6317 Oberwil | AL |
| 2. Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri | FDP |
| 3. Max Uebelhart, Schutzenstrasse 38, 6340 Baar | CVP |

D. KONKORDATSKOMMISSION

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Konkordatskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, AL 1

Präsidentin: Beatrice Gaier, Steinhausen, CVP

- | | |
|---|-----|
| 1. Rudolf Balsiger, Bruder-Klausen-Weg 5, 6317 Oberwil | FDP |
| 2. Maja Dübendorfer Christen, Pfisternweg 9, 6340 Baar | FDP |
| 3. Beatrice Gaier, Tellenmattstrasse 18, 6312 Steinhausen | CVP |
| 4. Andreas Hausheer, Eichholzstrasse 18, 6312 Steinhausen | CVP |
| 5. Anna Lustenberger-Seitz, Werkhofstrasse 4, 6340 Baar | AL |
| 6. Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug | SVP |
| 7. Franz Zoppi, Waldetenstrasse 11, 6343 Rotkreuz | SVP |

E. BEGLEITKOMMISSION «PRAGMA»

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Begleitkommission «Pragma» wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsident: Werner Villiger, Zug, SVP

- | | |
|--|-----|
| 1. Manuel Aeschbacher, Brunnmatt 13, 6330 Cham | SVP |
| 2. Karin Andenmatten, St. Wolfgangstrasse 9, 6331 Hünenberg | CVP |
| 3. Daniel Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz | FDP |
| 4. Christina Bürgi Dellsperger, Seefeld 45, 6343 Risch | SP |
| 5. Hans Christen, Zugerbergstrasse 29b, 6300 Zug | FDP |
| 6. Andreas Hürlimann, Blickensdorferstrasse 20, 6312 Steinhausen | AL |
| 7. Alice Landtwing, Löbernstrasse 20a, 6300 Zug | FDP |
| 8. Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden | CVP |

9.	Hans Peter Schlumpf, Keltenweg 26, 6312 Steinhausen	FDP
10.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
11.	Silvia Thalmann, Widenstrasse 26a, 6317 Oberwil	CVP
12.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP
13.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP
14.	Berty Zeiter, Ägeristrasse 34, 6340 Baar	AL
15.	Franz Zoppi, Waldetenstrasse 11, 6343 Rotkreuz	SVP

16 WAHL DER KOMMISSIONEN MIT STÄNDIGEM AUFTRAG

Traktandum 12

A. KOMMISSION FÜR HOCHBAUTEN

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für Hochbauten wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsident: Eusebius Spescha, Zug, SP

1.	Daniel Abt, Oberbrüglenweg 10, 6340 Baar	FDP
2.	Manuel Aeschbacher, Brunnmatt 13, 6330 Cham	SVP
3.	Maja Dübendorfer Christen, Pfisternweg 9, 6340 Baar	FDP
4.	Rosemarie Fähndrich Burger, Neudorfstrasse 2, 6312 Steinhausen	AL
5.	Thiemo Hächler, Grubenstrasse 18, 6315 Oberägeri	CVP
6.	Guido Heinrich, Rothusweg 12, 6315 Oberägeri	SVP
7.	Andreas Huwyler, Sonnhaldenstrasse 17, 6331 Hünenberg	CVP
8.	Albert C. Iten, Letzi 9, 6300 Zug	CVP
9.	Franz Peter Iten, Mülireinweg 14, 6314 Unterägeri	CVP
10.	Alice Landwing, Löbernstrasse 20a, 6300 Zug	FDP
11.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
12.	Markus Scheidegger, Ringstrasse 23, 6343 Rotkreuz	CVP
13.	Rupan Sivaganesan, Riedmattweg 16, 6300 Zug	AL
14.	Eusebius Spescha, Hertistrasse 49, 6300 Zug	SP
15.	Karin Julia Stadlin, Gartenweg 17, 6343 Buonas	FDP

B. KOMMISSION FÜR TIEFBAUTEN

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für Tiefbauten wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsident: Hans Peter Schlumpf, Steinhausen, FDP

1.	Monika Barmet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
2.	Daniel Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
3.	Peter Diehm, Dorfstrasse 74b, 6332 Hagendorf	FDP
4.	Andreas Hausheer, Eichholzstrasse 18, 6312 Steinhausen	CVP
5.	Georg Helfenstein, Luzernerstrasse 43, 6330 Cham	CVP
6.	Franz Hürlimann, Weidli, 6318 Walchwil	CVP
7.	Gabriela Ingold, Waldhofstrasse 16, 6314 Unterägeri	FDP
8.	Markus Jans, Rebacker 9, 6330 Cham	SP
9.	Beni Langenegger, Inwilerstrasse 30, 6340 Baar	SVP
10.	Philipp Röllin, Eggstrasse 4a, 6315 Oberägeri	AL
11.	Hans Peter Schlumpf, Keltenweg 26, 6312 Steinhausen	FDP
12.	Moritz Schmid, Rossblattenstrasse 14, 6318 Walchwil	SVP
13.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP
14.	Berty Zeiter, Ägeristrasse 34, 6340 Baar	AL
15.	Beat Zürcher, Büessikon, 6340 Baar	SVP

C. RAUMPLANUNGSKOMMISSION

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Raumplanungskommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsidentin: Barbara Strub, Oberägeri, FDP

1.	Fredy Abächerli, Gstei, 6313 Edlibach	CVP
2.	Daniel Abt, Oberbrüglenweg 10, 6340 Baar	FDP
3.	Rudolf Balsiger, Bruder-Klausen-Weg 5, 6317 Oberwil	FDP
4.	Walter Birrer, Hofmatt 80, 6332 Hagendorf	SVP
5.	Bettina Egler, Albisstrasse 10, 6340 Baar	SP
6.	Eric Frischknecht, Heinrichstrasse 6a, 6331 Hünenberg	AL
7.	Georg Helfenstein, Luzernerstrasse 43, 6330 Cham	CVP
8.	Franz Peter Iten, Mülireinweg 14, 6314 Unterägeri	CVP
9.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
10.	Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden	CVP
11.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
12.	Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri	FDP
13.	Martin Stuber, Göblistrasse 16, 6300 Zug	AL
14.	Thomas Villiger, Goldhäusern, 6331 Hünenberg	SVP
15.	Leonie Winter, Chrüzacherstrasse 26, 6331 Hünenberg	FDP

D. KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHEN VERKEHR

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für öffentlichen Verkehr wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsidentin: Erwina Winiger, Cham, AL

1.	Manuel Aeschbacher, Brunnmatt 13, 6330 Cham	SVP
2.	Rudolf Balsiger, Bruder-Klausen-Weg 5, 6317 Oberwil	FDP
3.	Thomas Brändle, Höfnerstrasse 54, 6314 Unterägeri	FDP
4.	Hans Christen, Zugerbergstrasse 29b, 6300 Zug	FDP
5.	Beatrice Gaier, Tellenmattstrasse 18, 6312 Steinhhausen	CVP
6.	Thiemo Hächler, Grubenstrasse 18, 6315 Oberägeri	CVP
7.	Guido Heinrich, Rothusweg 12, 6315 Oberägeri	SVP
8.	Christina Huber, Zugerstrasse 84, 6330 Cham	SP
9.	Margrit Landtwing, Duggelistrasse 17, 6330 Cham	CVP
10.	Thomas Lötscher, Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim	FDP
11.	Thomas Rickenbacher, Spiess, 6330 Cham	CVP
12.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
13.	Anton Stöckli, Steinhauserstrasse 23, 6300 Zug	SVP
14.	Martin Stuber, Göblistrasse 16, 6300 Zug	AL
15.	Erwina Winiger, Sonneggstrasse 12, 6330 Cham	AL

E. KOMMISSION FÜR GESUNDHEITSWESEN

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für Gesundheitswesen wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsidentin: Silvia Künzli, Baar, SVP

1.	Monika Barmet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
2.	Thomas Brändle, Höfnerstrasse 54, 6314 Unterägeri	FDP
3.	Beatrice Gaier, Tellenmattstrasse 18, 6312 Steinhhausen	CVP
4.	Silvan Hotz, Chlingenstrasse 23, 6340 Baar	CVP
5.	Hubert Schuler, Burgstrasse 10, 6331 Hünenberg	SP
6.	Silvia Künzli, Oberbrüggenweg 4, 6340 Baar	SVP
7.	Anna Lustenberger-Seitz, Werkhofstrasse 4, 6340 Baar	AL
8.	Karin Julia Stadlin, Gartenweg 17, 6343 Buonas	FDP
9.	Anton Stöckli, Steinhauserstrasse 23, 6300 Zug	SVP
10.	Vroni Straub-Müller, Stolzengrabenstrasse 59, 6317 Oberwil	AL
11.	Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri	FDP
12.	Silvia Thalmann, Widenerstrasse 26a, 6317 Oberwil	CVP
13.	Regula Töndury, Bützenweg 14, 6300 Zug	FDP
14.	Max Uebelhart, Schutzenstrasse 38, 6340 Baar	CVP
15.	Franz Zoppi, Waldetenstrasse 11, 6343 Rotkreuz	SVP

17 WEITERE KOMMISSIONSBESTELLUNGEN UND –ERGÄNZUNGEN

Traktandum 13

A. ZUGER FINANZ- UND AUFGABENREFORM (ZFA) (2. PAKET)

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird diese Kommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass hier zwei Anträge für das Präsidium vorliegen. Nämlich von der FDP-Fraktion Andrea Hodel und von der SP-Fraktion Eusebius Spescha.

→ Der Rat entscheidet mit 53 : 18 Stimmen für Andrea Hodel als Kommissionspräsidentin.

Präsidentin: Andrea Hodel, Zug, FDP

1.	Monika Barmet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
2.	Stefan Gisler, Angelgasse 7a, 6317 Oberwil	AL
3.	Daniel Grunder, Schutzenstrasse 34f, 6340 Baar	FDP
4.	Guido Heinrich, Rothusweg 12, 6315 Oberägeri	SVP
5.	Andrea Hodel, Waldheimstrasse 9, 6300 Zug	FDP
6.	Gabriela Ingold, Waldhofstrasse 16, 6314 Unterägeri	FDP
7.	Silvia Künzli, Oberbrüggenweg 4, 6340 Baar	SVP
8.	Thomas Lötscher, Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim	FDP
9.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
10.	Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden	CVP
11.	Eusebius Spescha, Hertistrasse 49, 6300 Zug	SP
12.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP
13.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP
14.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP
15.	Erwina Winiger, Sonneggstrasse 12, 6330 Cham	AL

B. GESETZ ÜBER DEN GEBÜHRENTARIF IM GRUNDBUCHWESEN (GRUNDBUCHGEBÜHRENTARIF)

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird diese Kommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsidentin: Andrea Hodel, Zug, FDP

1.	Rosemarie Fähndrich Burger, Neudorfstrasse 2, 6312 Steinhausen	AL
2.	Daniel Grunder, Schutzenstrasse 34f, 6340 Steinhausen	FDP
3.	Felix Häckli, Weinbergstrasse 17, 6300 Zug	SVP

4.	Andreas Hausheer, Eichholzstrasse 18, 6312 Steinhausen	CVP
5.	Andrea Hodel, Waldheimstrasse 9, 6300 Zug	FDP
6.	Silvan Hotz, Chlingenstrasse 23, 6340 Baar	CVP
7.	Markus Jans, Rebacker 9, 6330 Cham	SP
8.	Silvia Künzli, Oberbrüglenweg 4, 6340 Baar	SVP
9.	Beni Langenegger, Inwilerstrasse 30, 6340 Baar	SVP
10.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
11.	Bruno Pezzatti, Kreuzrain 3, 6313 Edlibach	FDP
12.	Markus Scheidegger, Ringstrasse 23, 6343 Rotkreuz	CVP
13.	Mélanie Schenker, Löbernweg 5, 6330 Cham	FDP
14.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
15.	Berty Zeiter, Ägeristrasse 34, 6340 Baar	AL

C. ÄNDERUNG DES GESETZES ÜBER DIE ENTSCHÄDIGUNG DER NEBENAMT-LICHEN BEHÖRDENMITGLIEDER (NEBENAMTSGESETZ)

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird diese Kommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsident: Karl Nussbaumer, Menzingen, SVP

1.	Rudolf Balsiger, Bruder-Klausen-Weg 5, 6317 Oberwil	FDP
2.	Rosemarie Fähndrich Burger, Neudorfgasse 2, 6312 Steinhausen	AL
3.	Felix Häckli, Weinbergstrasse 17, 6300 Zug	SVP
4.	Andrea Hodel, Waldheimstrasse 9, 6300 Zug	FDP
5.	Albert C. Iten, Letzi 9, 6300 Zug	CVP
6.	Franz Peter Iten, Mülreinweg 14, 6314 Unterägeri	CVP
7.	Martin B. Lehmann, Wilbrunnenstrasse 130, 6314 Unterägeri	SP
8.	Thomas Lötscher, Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim	FDP
9.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
10.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
11.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
12.	Regula Töndury, Bützenweg 14, 6300 Zug	FDP
13.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP
14.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP
15.	Erwina Winiger, Sonneggstrasse 12, 6330 Cham	AI

D. KANTONSRATSBECKLUSS BETREFFEND BAUBEITRAG AN DIE ZUGERISCHE WERKSTÄTTE FÜR BEHINDERTE (ZUWEBE BAAR) FÜR DIE SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES HAUPTGEBÄUDES IN INWIL

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird diese Kommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 3, AL 2, SP 1

Präsident: Eugen Meienberg, Steinhausen, CVP

1.	Monika Barmet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
2.	Daniel Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
3.	Peter Diehm, Dorfstrasse 74b, 6332 Hagendorn	FDP
4.	Maja Dübendorfer Christen, Pfisternweg 9, 6340 Baar	FDP
5.	Georg Helfenstein, Luzernerstrasse 43, 6330 Cham	CVP
6.	Silvia Künzli, Oberbrüglenweg 4, 6340 Baar	SVP
7.	Beni Langenegger, Inwilerstrasse 30, 6340 Baar	SVP
8.	Anna Lustenberger-Seitz, Werkhofstrasse 4, 6340 Baar	AL
9.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
10.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
11.	Eusebius Spescha, Hertistrasse 49, 6300 Zug	SP
12.	Max Uebelhart, Schutzenengelstrasse 38, 6340 Baar	CVP
13.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP
14.	Leonie Winter, Chrüzacherstrasse 26, 6331 Hünenberg	FDP
15.	Berty Zeiter, Ägeristrasse 34, 6340 Baar	AL

18 SPORT

→ Auf Antrag der Staatskanzlei werden als Sportchefin und Sportchef des Kantonsrats gewählt:

1.	Manuel Aeschbacher, Brunnmatt 13, 6330 Cham	SVP
2.	Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri	FDP

19 POSTULAT VON FRANZ MÜLLER BETREFFEND EINER GEDENKFEIER ZUM 100. JAHRESTAG DER EINWEIHUNG DES DENKMALS IN MORGARTEN

Franz **Müller**, Oberägeri, hat am 4. Dezember 2006 ein Postulat eingereicht, dessen Begehren und Begründung in der Vorlage Nr. 1497.1 – 12273 enthalten sind.

→ Die Motion wird zu Berichterstattung und Antragstellung an den Regierungsrat überwiesen.

20 INTERPELLATION VON FRANZ MÜLLER BETREFFEND SICHERHEIT AUF DER KANTONSSTRASSE BEIM SCHULHAUS MORGARTEN

Franz **Müller**, Oberägeri, hat am 11. Dezember 2006 die in der Vorlage Nr. 1498.1 – 12274 näher begründete Interpellation eingereicht und dabei dem Regierungsrat drei Fragen gestellt.

→ Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Interpellation schriftlich beantwortet wird.

21 NÄCHSTE SITZUNG

Donnerstag, 25. Januar 2007